

BAUERNZEITUNG

Abo-Telefon
031 958 33 37

OFFIZIELLE WOCHENZEITUNG DER BAUERLICHEN ORGANISATIONEN DER SCHWEIZ

Qualitätsfleisch in Süddeutschland

Besuch des Verbands «Swiss Beef Mittelland» auf einem Hof in Deutschland.

LOTTSTETTEN ■ Dass sich in Zeiten des Höfesterbens ein kleiner landwirtschaftlicher Haupterwerbsbetrieb im südbadischen Lottstetten, direkt an der Grenze zur Schweiz gelegen, innerhalb von nicht einmal zehn Jahren zum grössten baden-württembergischen Mastbetrieb für Fresser unter gleichzeitiger Verzehnfachung des Jahresumsatzes entwickeln konnte, mag man kaum glauben. Und doch ist dieses Kunststück dem Landwirtschaftsgehepaar Martin und Michaela Russ gelungen. Organisiert von Vorstandsmitglied Urs Meier, besuchte eine rund 140-köpfige Gruppe des Mästerverbands «Swiss Beef Mittelland» – vormals «Vereinigung Zentralschweizer Rindermäster» – den Hof Anfang September im Rahmen der jährlichen Fachexkursion.

Martin und Michaela Russ übernahmen 1990 den 45-Hektar-Hof von den Eltern Waltraud und Bernhard Russ, die heute noch mitarbeiten. Von jetzt 85 Hektaren werden 38 für Winterweizen, je 20 für Mais und als Grünland genutzt. Von Beginn an wurde die 1987 mit 20 Tieren begonnene Fresserproduktion konsequent auf einen jetzigen Ausstoss von 1200 Kälbern pro Jahr ausgeweitet: «Alles, was ausser Arbeit nichts einbrachte», so der rührige Jungbauer zu seinen Gästen aus den Kantonen Aargau, Basel, Bern, Luzern, Solothurn und Zug, «habe ich abgeworfen – das gab so manchen Kampf mit dem Vater.» Unrentable, aber nötige Arbeiten vergibt er auswärts.

Qualitätsfleischproduktion mit Fressern

Als sein Futtermittelvertreter ihm im Juli 1997 von einer noch relativ neuen Schweizer Qualitätsfleischproduktion namens «Qualivo» erzählte, schaltete Russ sofort und nahm Kontakt mit dem Bützberger Gründer der Marke, Jürg Hoffmann, auf. Kurz darauf rief er mit dem Kollegen Werner Neff in Schrotz bei Heilbronn und dem Tuttlinger Futtermittelberater Harry Sterk eine baden-württembergische «Qualivo»-Vereinigung ins Leben. Die gesondert registrierten und markierten Kälber dieser Produktion werden nicht nur – wie alle auf dem Hof – im Bayerischen persönlich von ihm ausgesucht und in Lottstetten mit viel Bewegungsfreiheit auf Stroh im Freiluftstall gehalten (im Winter sind 14 Tage lang minus 20 Grad hier keine Seltenheit). Die Tiere bekommen hochwertiges Heu und Getreide-Schrotfutter (56 Prozent Weizen, 35 Prozent Mais, 7 Prozent Maiskleber plus eine spezielle, vom «Qualivo-Urvater» in der Schweiz

bezogenen Kräuter-/Mineralien-/Vitaminmischung), keinerlei Silage oder Zusatzstoffe, schon gar keine Hormone.

Die Aufzuchtmethode ist in Deutschland patentgeschützt. «Qualivo» ist ein Markenname. «Den Tierarzt», informierte Russ seine Besucherinnen und Besucher, «sieht kaum je einer dieser Bullen.» Impfungen gebe es keine, erklärte Michaela Russ einer Besuchergruppe, ebenso wenig Antibiotika. «Alle Kälber werden ausnahmslos, falls nötig, einzeln behandelt.» Der Ausstoss an «Qualivo»-Bullen beträgt jetzt etwa 110 Stück jährlich. Ziel sind 30 Stück pro Woche im Jahr 2001.

Die Haltung der Kälber überzeugt. Sie werden nicht nervös, wenn 50 Leute auf einmal in einen der Ställe strömen. Alle Buchten sind mit mehreren Tieren bestückt, ein gewisses Sozialgefüge bleibt erhalten. Russ: «Weil von den bei uns fix und fertig gemästeten «Qualivo»-Tieren jedes fressen kann, wann und wie viel es will, gibt es auch bei den älteren Tieren keinerlei Streit.»

Die Vermarktung organisiert Russ über regionale Metzger. Seine «Qualivo»-Vereinigung deckt mit 60 Betrieben mittlerweile ganz Baden-Württemberg ab (die expandierende Migros Deutschland hat auch angeklopft). Nun haben die dynamischen Jungbauern die gesamte Republik im Visier.

Durch die Reihen der fachkundigen Gäste ging mehr als einmal anerkennendes Raunen. Auch «Swiss Beef Mittelland»-Präsident Walter Glur zeigte sich höchst beeindruckt: «Einmalig, was hier aufgezogen wird.» Er bescheinigte dem deutschen Kollegen ausgezeichnete Kenntnisse und hervorragendes Management. «Ob EU-Agrarreform oder Agenda 2000 – wir Bauern haben es noch immer gepackt», gab Martin Russ den zum Abschied begeisterten applaudierenden Schweizer Gästen mit auf den Weg. *Sigrid Lägeli*